

Integrative Medizin: Taubheit und Schmerzen durch Polyneuropathie mit Akupunktur erfolgreich behandeln

„Verloren geglaubte Nervenfunktionen regenerieren sich“

Zentrale Zitate

„Wir wollen das Beste für unsere Patienten. Wenn man in der Schulmedizin an Grenzen stößt, ist es sinnvoll, bei komplementären Verfahren der Integrativen Medizin zu suchen.“

Privatdozent Dr. Sven Schröder, Facharzt für Neurologie, TCM-Arzt und Geschäftsführer des HanseMerkur-Zentrums für Traditionelle Chinesische Medizin am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf

„Wir haben Belege, dass Akupunktur verloren gegangene Nervenfunktionen, etwa bei Taubheit in den Händen und Füßen durch Diabetes, wieder herstellen kann.“

Privatdozent Dr. Sven Schröder, Facharzt für Neurologie, TCM-Arzt und Geschäftsführer des HanseMerkur-Zentrums für Traditionelle Chinesische Medizin am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf

„Starke Nebenwirkungen von toxischen Medikamenten lassen sich durch Naturheilverfahren ebenfalls reduzieren oder sogar rückgängig zu machen, so etwa auch eine Polyneuropathie durch eine Chemotherapie.“

Privatdozent Dr. Sven Schröder, Facharzt für Neurologie, TCM-Arzt und Geschäftsführer des HanseMerkur-Zentrums für Traditionelle Chinesische Medizin am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf

Taubheit in den Füßen ist eine gefürchtete Folge einer Diabeteserkrankung, doch Integrative Medizin kann Patienten mit einer sogenannten Polyneuropathie erfolgreich Linderung verschaffen. Das hat der Facharzt für Neurologie und TCM-Arzt Privatdozent Dr. Sven Schröder in zwei Akupunktur-Studien gezeigt. Der Geschäftsführer des HanseMerkur Zentrums für Traditionelle Chinesische Medizin am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf (UKE)¹ ist von Integrativer Medizin, also dem Miteinander von Schulmedizin und ergänzend eingesetzten Therapieverfahren, überzeugt – vor allem dort, wo die konventionelle Medizin an Grenzen stößt. Im Interview mit der Initiative „Gesunde Vielfalt“ zum Weltakupunkturtag 2025 erläutert er seinen Standpunkt.

Wir essen zuviel und leider auch zuviel Zucker, Diabetes ist längst ein Volksleiden: Rund elf Millionen Menschen in Deutschland sind aktuell von der „Zuckerkrankheit“ betroffen, davon mehr als 90 Prozent vom Typ 2, bei dem die Ernährung eine entscheidende Rolle spielt. Zu

¹ <https://www.tcm-am-uke.de>



deren Nebenwirkungen gehört, dass jeder zweite oder dritte Diabetiker im Laufe seines Lebens eine Nervenschädigung entwickelt, eine sogenannte Polyneuropathie. Taubheit in den Füßen und selten auch an den Händen kann dazu führen, dass die Betroffenen keinen Schmerz spüren, wenn sie sich an den Extremitäten verletzen. Hartnäckige Entzündungen können die Folge sein, im gravierendsten Fall droht eine Amputation. Andere Patienten spüren dauerhaft Missempfindungen wie Kribbeln und Brennen. Die konventionelle Medizin hat noch keinen Weg gefunden, diesen Prozess umzukehren. Hoffnung machen aber erstaunliche Studienergebnisse aus der komplementären Medizin. „In meinem Fachgebiet, der Neurologie, geht man eigentlich davon aus, dass die Hypästhesie oder Taubheit bei diabetischer Polyneuropathie irreversibel ist und dass verloren gegangene Nervenfunktionen nicht wiederhergestellt werden können“, erläutert Privatdozent Dr. Sven Schröder, „wir haben aber Belege, dass genau das möglich zu sein scheint.“ 2021 konnte der Neurologe und TCM-Arzt mit seinem Team am HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE in Hamburg in einer Studie² mit 180 Probanden mit diabetischer Polyneuropathie belegen, dass „Akupunktur nicht nur die Beschwerden lindert, sondern auch die Nervenleitgeschwindigkeiten messbar verbessert“. In einer von der Carstens-Stiftung³ geförderten, gemeinsamen Studie mit der Charité konnten sie in Berlin und Hamburg 2023 bestätigen, dass die Patienten von der Therapie profitierten⁴.

Mehr Forschung, um integrativmedizinische Behandlungseffekte zu belegen

„Als Ärzte wollen wir das Beste für unsere Patienten“, sagt der Mediziner und betont: „Wenn man in der Schulmedizin an Grenzen stößt, ist es sinnvoll, bei komplementären Verfahren der Integrativen Medizin zu suchen.“ Auch die Welt-Gesundheit-Organisation (WHO) empfehle, traditionelle Medizin mit einzubeziehen, wo es sinnvoll ist. „Die deutschen Patienten wünschen sich in hohem Maße, dass naturheilkundliche Optionen berücksichtigt werden“, so Privatdozent Dr. Schröder, das hätten große Studien gezeigt⁵. Auch deshalb sei Forschung gerade in der Naturheilkunde wichtig, „damit wir belegen können, welche Behandlungsoptionen aus den traditionellen Medizinsystemen wirklich helfen.“

Akupunktur stimuliert den Körper offenbar dazu, Nervenfunktionen wieder herzustellen

Die messbare Wirkung der Akupunktur führt der Neurologe und TCM-Arzt darauf zurück, dass mit den Akupunkturnadeln Mikroreize gesetzt würden, die Nerven- und Bindegewebsrezeptoren ansprechen und die Feindurchblutung im Gewebe stark angeregt werde: „Das stimuliert das Nervensystem und führt zu einer Regeneration gerade auch der feinen Nervenenden.“ Akupunktur stärke die innere Regulation und schaffe die Bedingungen, unter denen der Körper seine eigenen Reparaturprogramme entfalten könne, seine Selbstheilungskräfte. Voraussetzung sei, dass die Taubheit noch nicht sehr lange bestehe und die Polyneuropathie nicht extrem fortgeschritten ist.

² <https://bmcneurol.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12883-018-1037-0>
<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/1753-0407.13130>

³ <https://www.carstens-stiftung.de>

⁴ <https://www.mdpi.com/2077-0383/12/6/2103>

⁵ Jeitler M, Ortiz M, Brinkhaus B, Sigl M, Hoffmann R, Trübner M, Michalsen A, Wischnewsky M, Kessler CS. Use and acceptance of traditional, complementary and integrative medicine in Germany-an online representative cross-sectional study. Front Med (Lausanne). 2024 Mar 13;11:1372924

Lebensstiländerungen für einen langfristigeren Therapieerfolg

„Die peripheren Nerven haben natürlicherweise ein Regenerationspotential, aber leider ist dieses oft langsamer als neue Schäden, die etwa durch einen zu hohen Blutzucker entstehen“, so Dr. Schröder. Er betont deshalb auch die Notwendigkeit, den eigenen Lebensstil zu verändern: „Wenn der Diabetes weiter nicht richtig behandelt wird, kann der Effekt der Akupunktur auch nur kurzfristig sein. Daher ist eine Optimierung auch der westlichen Therapie und der Lebensführung – Verbesserung der Ernährung und viel Bewegung – unabdingbar für den Therapieerfolg.“ Würden diese Faktoren berücksichtigt, hielten „die positiven Effekte im klinischen Alltag über die Studiendauer von bis zu vier Monaten weitere drei bis sechs Monate an“.

Gute Erfolge auch bei Polyneuropathie als Folge einer Chemotherapie

Positive Ergebnisse erzielten Dr. Schröder und seine Kollegen auch bei der Behandlung einer Polyneuropathie, die während einer Krebstherapie auftreten kann: „Starke Nebenwirkungen von toxischen Medikamenten lassen sich durch Naturheilverfahren reduzieren oder sogar rückgängig zu machen, so etwa eine Polyneuropathie durch die Medikamente einer Chemotherapie“, sagt Dr. Schröder. Die dadurch hervorgerufene Taubheit in Händen und Füßen lasse sich gut mit Akupunktur behandeln⁶. „Wir konnten in einer Studie belegen, dass sich sowohl die Beschwerden als auch die Nervenleitgeschwindigkeit besserten⁷.“ Aktuell prüfen Dr. Schröder und sein Team gemeinsam mit dem Universitären Cancer Center des Universitätsklinikum Eppendorf (UCCH) in einer Studie, ob Akupunktur schon während der Chemotherapie einen Effekt hat.

Vita Privatdozent Dr. Sven Schröder

An sein Medizinstudium schloss Dr. Sven Schröder eine Ausbildung zum Facharzt in Neurologie an der Charité in Berlin und in Hamburg, dort überwiegend am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), an. Seine TCM-Ausbildung in Akupunktur, Kräuterheilkunde und der chinesischen Massagetechnik Tuina absolvierte er in Deutschland und China. Mehrmonatige Hospitationen bei chinesischen Altärzten in Hangzhou und Shanghai folgten. Nachdem Dr. Schröder ab 2000 eine der großen TCM-Praxen in Hamburg geleitet hatte, übernahm er ab 2010 die Geschäftsführung des damals neu gegründeten TCM-Zentrums am UKE. Am UKE habilitierte er sich mit dem Thema „Chinesische Medizin in der Neurologie“. Schröder ist zudem Obmann des Deutschen DIN-Ausschusses im internationalen ISO-Prozess zur Standardisierung der TCM und Leiter der Arbeitsgruppe „Qualität und Sicherheit Chinesischer Arzneimittel“.

⁶ Molassiotis A, Suen LKP, Cheng HL, Mok TSK, Lee SCY, Wang CH, Lee P, Leung H, Chan V, Lau TKH, Yeo W. A Randomized Assessor-Blinded Wait-List-Controlled Trial to Assess the Effectiveness of Acupuncture in the Management of Chemotherapy-Induced Peripheral Neuropathy. Integr Cancer Ther. 2019 Jan-Dec;18:1534735419836501.

https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Leitlinien/Komplement%C3%A4r/Version_2/LL_Komplement%C3%A4rmedizin_Langversion_2.0.pdf

⁷ www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0944711322003737?via%3Dihub

Über „Gesunde Vielfalt“

Die Initiative „Gesunde Vielfalt“ ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Experten und Expertinnen unterschiedlicher Therapieformen. Unser Ziel ist, das Zusammenwirken von konventionellen und komplementären Therapien – sprich: die Integrative Medizin – stärker in den Vordergrund der Diskussion zu rücken, um notwendige Verbesserungen des Gesundheitssystems anzustoßen. Wir stehen dabei für den gegenseitigen Respekt der Therapieformen und Heilberufe. Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wir setzen uns für einen Paradigmenwechsel ein: Der Patient, die Patientin muss zum gleichberechtigten Akteur neben dem Arzt, der Ärztin werden, um das Gesundheitswesen nachhaltig zu reformieren. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Information und Aufklärung der Öffentlichkeit, der Nähe zur Praxis und Vernetzung von Ärztinnen, Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern und Heilberufen im Sinne der Patientinnen, der Patienten. Wir verstehen uns als Plattform und Impulsgeber für einen ideologiefreien, offenen Diskurs um die Verbesserung des Gesundheitswesens in Deutschland.

- Folgen Sie uns auf **X** <https://x.com/GesundeVielfalt> und **LinkedIn** www.linkedin.com/company/gesundevielfalt/

Ihr Kontakt: presse@gesundevielfalt.org